

Schwänke in der Mundart des westlichen Fichtelgebirges.

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **5 (1858)**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179732>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

12. *hiäzt*, jetzt; Z. IV, 537, I, 1. — *i' nimm*, ich nehme; Z. III, 391, 1. V, 320; vgl. unten 17: *i' stirb*.
15. *hân i'*, neben *hâw i'*; Z. V, 393, 16.
16. *eng*, euch; Z. V, 505, II. — *neig's*, neues; vgl. *schaug*; Z. V, 321.
17. *Kád'l*, Katharina. — *heind*, heute; Z. II, 556, 17. — *o Jases!* o Jesus! — *àllzànt*, allesammt; Z. V, 393, 6.
18. *hénderl*, n., Hühnchen. — *mî'n*, mit dem, assimiliert aus *mit d'n*.
19. *dēana*, Eier legen; Z. IV, 538, VIII. — *áderl*, n., diminut. v. *á*, Ei. — *làßá*, laß' ich; Z. III, 392, 3, 26. — *fuaderl*, n., diminut., Futter.
20. *Simarínger hád*, die Simmeringer Haide, südöstlich von Wien.

Schwänke in der Mundart des westlichen Fichtelgebirges.

I. Wie man den Markgrafen zu Weissenkirchen empfangen.

Die ganzá Stadt woá' vollá' Lêm,
Denn bal sollt's wos zá schâuá gêm:
Dá' Markgraf und viel an'rá Leut,
Die wollt'n kommá von Bareuth.

Dà hamm die Weibá' g'wischt und putzt,
Sënn oft vá' Eil an d' Männá' g'hutzt;
Die Kinná' láf'n druntá' rum
Und werf'n Tisch und Stühl fast um.

5

Die Männá' hamm íá' Stiefl g'schmiá't,
'ná Rock ásklopft und sich balbiá't,
Und wie's nu trummelt durch die Stadt,
Dà hàt á Jedá' nôthi' g'hat.

10

Bán Borgá'mástá' kümmt má' zamm,
Weil's d' Rothsherrn so ä~g'ord'nt hamm,
Und d' ganzá Borgá'schaft, die sieht
Má' bal voá'n Hâus in Reih und Glied.

15

Wie's heut noch is, so woá' 's sinst á';
Án woá' sei~ Hut z'grôß, 'n An'á'n z'klá,
Án woá' dá' Rock z'weit, 'n An'á'n z'eng
Und Manch'n woá' sei~ Schnupftuch z'weng.

20

Itz kummt á Weiß'nkirch'ner g'rennt,
So g'schwind, als wenn sei~ Kopf hett brennt,

Und schreit, wos ää' nää' schreiá kã~:
„Dá' Markgraf is bán Weihá' schã~!“

Dà wird 'ná Borgá'mástá' warm, 25
Ää' streckt die Bá~ und schütt·lt d· Arm;
Bal kratzt ää' tüchti~ auf'n Kopf,
Bal langt ää' nintá' an sein Zopf.

Nu hàt má' hî~ und hää' g'schwind denkt, 30
Wie má' 'ná Landsherrn recht empfängt;
Á Jedá' red't sei~ Wörtlá drei~,
Doch füllt á' kán wos Pass'nd's ei~.

Z·letzt schickt má' 'n Mástá' Bodá' fort,
Denn deä' hàt kënná setz'n 's Wort,
Deä' fràgt 'ná hohá Landesherrn, 35
Wie dáß ää' will empfangá wër'n.

„Drei Mann hoch sollt îa' kómmá hää'
Und halb zá Fuß und halb zá Pfëá'!“ —
So hàt ván Fürst'n d· Antwort g·lautt;
Dà hàt má' wiedá' trüb drei~ g'schaut. 40

Má' kann dés Ding net rëcht vá'stê~: —
Wëá' kann halb reit'n und halb gê~?
Drei Männá' áf ánándá' drôm, —
Dà wiá'd's mi'n Gê~ z·weng Plog net hôm.

Má' mach't's sà gut als wie má' kã~ 45
Und stellt sich drauß bán Weihá' ä~;
Bal kómmá 'n Fürst'n seiná Wêng,
Dà zieht die Borgá'schaft èntgèng.

Má' bringt 'ná hohá Herrn án Gruß;
In Büg·l hàt má' 'n recht'n Fuß, 50
Mi'n link'n hupft má' nêh héá': —
Má' woá' halb z· Fuß und halb zá Pfëá'.

Und dáß má' net ás G·ringst· vá'sieht,
Dà richt't má' hî~ zán Thoá' án Schmied,
Áf den dà sitzt á Wébá' dráf 55
Und ganz ôh hockt má' 'n Schneidá' náf.

Weil má' net gê~ und ştê~ so kã~,
 Sà lähnt má' sie an d' Mauá' ä~.
 Dà mähnt má', 's woá' nu àllás gråd,
 Als wie dá' Markgraf g'wünscht sich's hàt.

60

II. Des Markgrafen Kirchgang.

Dá' Markgraf wollt in d' Kirch'n gê~, —
 Doch gråd woá' 's Wëttá' net zá schê~;
 Má' hàt noch in dá' ganz'n Stadt
 Á' net á bißlá Pflastá' g'hatt.

Má' schauf'lt zwoá', doch brëngt má' 'n Dreck
 Net halmi' von dá' Stràß'n wéck;
 Má' sieht, dáß durch die Sauerei
 Dá' Fürst net kã~ in d' Kirch'n 'neĩ.

5

Dà fangt dá' Borgá'mástá' ä~:
 „Ich wãß étz, wie má' helf'n kã~ —
 Áf Sammát muß dá' Markgraf gê~,
 Nãch bleim doch sei~ Füß' recht schê~.“

10

Án roth'n Sammát káft má' ei~,
 Dëá' woá' hübsch theuá' und net feĩ;
 Den hàt má' hĩ zán Schneidá' bracht,
 Dëá' hàt dává~ zwã Kißlá g'macht.

15

Dá' Markgraf tritt áf d' Kißlá náf;
 Sà bal éá' 'n Fuß hàt g'hôm áf,
 Hàt g'schwind má' sich nàng Kißlán buckt
 Und áns ums an'rá verrig g'ruckt.

20

Dá' Borgá'mástá' gibt hübsch Acht,
 Damit má' doch kán Talk'n macht,
 Und immá' sãgt á': „Schaut fei` dráf,
 Damit ká' Sâu miá' hêm áf.“

Gråd wenn má' mánt, 's gêt Allás schê~,
 Nãch kënnt's oft nimmá' tollá' gê~: —
 Má' hàt vãn Weg fast g'hatt die Mitt',
 Als néb' ás Kiß' dá' Markgraf tritt.

25

Dà reißt má' ihn die Kißlá wéck —
 Éá' machát' sie sonst vollá' Dréck; 30
 Doch hát má' z' stark sich g'schickt dábei —
 Drum fällt dá' Fürst in d' Sutt'n 'nei~.

Und wie má' 'n wiedá' 'raus hát thã~,
 Dà fängt dá' Borgá'mástá' ä~:
 „Étz schaut, étz hebt má' ôm dráf 35
 ▲ doch ä~ rechtá São noch áf.“

III. Das Festessen.

In altá' und in neuá' Zeit,
 Dà is bá jedá' Festlichkeit,
 So wie má' 's höá't und wie má' 's lést,
 's Eß'n immá' d' Hauptsach' g'wést; —

Denn vá dá' Luft kann má' net lêm, 5
 Drum muß'ts á' großá Mahlzeit gêm,
 Und zwoá' 'ná Landesherrn zá Éá'
 Und füá' die Borgá'schaft soll'ts g'scheá.

Ás ánár ánz'g'n Schüß'l ham
 Die Borgá' eß'n woll'n all'zamm 10
 Mit ihren gnáding Landesherrn, —
 Nách braucht ja net viel aufg'spült z'wer'n.

Á großá Schüß'l braucht má' dã,
 Wies Jedá' leicht sich denk'n kã~,
 Drum geht má' nintá' in's Breihaus 15
 Und reißt án tüchting Keß'l 'raus.

Má' schleppt 'n 'nei~ in Rãthhaussaál,
 Denn dã soll g'halt'n wer'n 's Mahl.
 Schwarz Brod und Semm'l brockt má' ei~
 Und schütt án Häfn Milch 'nei~. 20

Die Semm'l sollt' ván Landesherrn
 Und 's Brod ván Borgern geß'n wer'n;
 Sein Löff'l bringt á Jedá' 'raus
 Und drübá' hëá' geht's über'n Schmaus.

Dã hât lang **Á**ná' rummá' g'fischt 25
 Und hât án Semm'lschnitz dá'wischt,
 Den hât äá' kám in's Maul g'schoppt g'habt,
 Als schã á Rathsherr ihn dá'tappt.

Mi'n Löff'l schlegt äá' 'n Dieb áf d' Hénd 30
 Und frägt, wie án so g'lust'n kénnt! —
 „Die Semm'l g'hóá't 'ná Fürst'n jà;
 Für'n Borger taugt á~ schwarz Brod schã!“

Dá' Dieb hât g'schwind, als hett's 'n brénnt,
 'ná Brock'n 'rausg'speit in sei~ Hénd
 Und wirft — 's woá' freilí' goá' net fei~ 35
 Ihn wiedá' in 'ná Keßtl 'nei~.

IV. Der Zeisig.

Wàs schreíá denn die Bûm dà drauß? —
 Wàs gaff'n denn die Leut? —
 Wàs schaut má' denn bán Fenstá'n 'raus? —
 Wàs thut's denn gêm heut? —
 Dá' Borgá'mástá' kommt étz hëá' 5
 Und schreit, als wenn äá' b'seß'n wëá':
 „Mei~ Zeislá is auskummá!“

Die Borgá'schaft láft hie zán Thoá'
 Sà g'schwind, als wie sie kã~;
 Má schiebát gëá'n die Rieg'l voá', 10
 Doch senn dã kánná drã~.
 G'schwind kommt die Hilf oft in dá' Noth:
 Má' find't á~ gelbá Rûm gråd, —
 Die braucht má' schnell als Rieg'l.

Étz, mánt má', müßt' má' 's Zeislá krieng; 15
 Z'r Stadt kann's jà net 'naus —
 Jà jà! — die Zeislá kënná flieng; —
 Bal woár's in Freiá drauß'.
 Die Rûm is á' net stëckát bliem:
 Má' hât dort gråd á~ Gáß hî'triem, — 20
 Die hât die Rûm zammg'freß'n.